



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XVI. Woche. 1685.

1685

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /

Das I. Stück der XVI. Woche. 1685.

Rom vom 31. Martii.

AM Montage hat der Pabst Consistorium gehalten / und darbey kurze Audienzen ertheilet / weil er sich noch wohl in acht nehmen muß / dabey auch viel Cardinäle keine begehret / massen sie ihre Sachen nicht hätten anbringen können. Indessen weil sich die Gesundheit immer besser anlässet / sind viel in ihren Gedancen betrogen worden / die da gerne Neuerung sehen / Und ist mit der Promotion auch nichts draus worden / weil der Kaiserl. die Denomination ausgeschlagen / die Spanische aber noch nicht kund gemacht worden. Der Marchese Briapolo / Genuesischer Envoy / ist vom Pabste bey der Abschieds Audienz stattlich beschencket worden ; Der Venetianische aber hat noch keine gehabt / weil man vielleicht mercket / daß er Geld zum Kriege suchen wird. Die Herzogin von Modena hat den Grafen Maricani eiligst von Persaro herkommen lassen / und auff der Post nach Vonden an ihr Fr. Tochter / die neue Königin / abgeschicket ; welcher aber erst beym Pabst nachfragen müssen / ob er dabey was zu befehlen hätte / da er denn recht väterliche Vermahnungen angehöret / wie er sich auff so einer weiten Reise verhalten solle. Der Cardinal Northfolck hat einen seiner Edelleute an selbigen neuen König abgeschicket / und wohl gar mit Briefen auch vom Hofe / auch darneben vom Pabste Erlaubniß bekommen / seine Bedienten in Trauer zu kleiden / weil man versichert wäre / daß König Carl nicht allein auff Römisch-Catholisch gestorben / sondern auch / wenn er hätte länger leben sollen / sich dem Pabste und seinem Stule zu Rom würde unterworfen haben. Gestern hat der Vater Necanati vor den Prälaten und Cardinälen eine Predigt von Engeland gehalten / selbiges einen schönen Garten der Kirchen genennet / und es wohl in acht zu nehmen recommendiret ; Darbey ausgerufen / gleich als wenn der Pabst zugegan : Surge Petre. Der junge Marggraf del Monte / der Königin Christina Hof-Juncker / so seinen Lacqbayen erstochen / ist von Neapolis wieder her- gekommen / und stellet sich die Negierung / als wenn man nicht wüste / daß er hier wäre. Der Contestabel Colonna hat / Inkosten zu sparen / Don Marco Antonio / seinen dritten Sohn / wieder nach Meyland / woselbst er 2. Compagnien zu Pferde commandiret / zurücke geschicket / und ihm unterschiedliche schöne Pferde / vielleicht dort zu verschenken / mitgegeben : Die andern 2. Söhne aber / neben der Schwur / und seinen Spaniern / nach Genazzano. Der Dominicaner- General hat beym Pabste Erlaubniß gebeten / und erhalten / das von Spanien angebotene Erzbisthum zu Compostel anzunehmen ; Hierbey aber hören müssen / daß der Pabst nachdem mit ihm von wegen der grossen Freyheit / so sich die Brüder im Convent della Minerva gebrauchten / was zu reden hätte. Derselbe beschwoeret

ret sich sehr über die Lust auffm Monte Cavallo / und daß sie rauher wäre / als zu St. Peter: Ob er nun auff die Char-Woche dahin gehen werde / stehet zu erwarten. Weil dem Cardinal Gastaldi seine Zufälle immer wieder kommen / so hat er gestern / in beyseyn des Cardinals Altieri / sein Testament gemacht. Des Herzogs von Lislebonne Sohn / außm Hause Lothringen / ist anher gekommen / und gehet als ein Freywilliger nach Ungarn.

Paris vom 8. April.

Mit letzten Schreiben von Genua hat man / daseiner der vornehmsten Kaufleute selbiger Statt zu Lion 150000. Rthl. damit solches Geld bey Ankuffte des Doge allhier alsbald wieder parat seyn möge / habe auszahlen lassen. Dieser soll neben den 4. Senatoren / 6. Edel-leuten / einigen Secretarien / Pagen / Cammerdienern / Lagagen / und andern Bedienten / insgesamnt in die 78. Personen stark am verwichenen 28. Martii auffgebrochen / und auff der Auhers-Reise begriffen seyn / was sie aber eigentlich vor einen Weg nehmen / ist unbewußt / und wird sehr geheim gehalten. Wie verläset / wird der Pábstl. Nuncius / Mons. Ranucci von hier im kurzen wieder nach Italien gehen / und der Versammlung die Clerisey in diesem Königreich nicht abwarten / aus Furcht / daß dodey einige ihm widrige Sachen mögten auff die Bahn gebracht werden. Zu Tolose hat man unterschiedene allda wohnende Juden / welche ihren Gottesdienst in eines reichen Jüdischen Kaufmanns Behausung gehalten / aus Furcht aber der Verfolgung / ihre Gesinde bisweil. n. der Messe und andern Kirchen-Ceremonien beywohnen lassen / errippet / Zudem sie nehmlich auff einem grossen Saal ihre Synagoge gehalten / und daseibst einen Rajen / worinnen sie alle ihre Emamenta ihres Hohenpriesters und Rabbi gehabt / verwahrt / ist solches durch eine Dienst Magd. welche durch das Schlüssel-Loch solches in acht genommen / und den Rabbi in seinem Ceremonien-Habit von köstlichen Zeug mit einem güldenen Ephod / und mit 12. köstlichen Steinen / dk 12. Stämme Israel vorstellende / gewahrt worden / wobey auch die Umstehende auf ihre Art ihr Gebet verrichtet / entdeckt worden. Es bald nun das Parlament hiervon einige Nachricht bekommen / hat selbiges alsbald etliche von den Vornehmsten / wassn die andern meistens sich mit der Flucht salviret / gefangen setzen lassen. Man will anizo von 4. ja einige von 5. Lagern / welche in diesem Jahr formiret werden sollen / reden / und deren das eine an der Saone / das ander an der Saar / das dritte an der Maas / das vierdte in Flandern / und das fünffte in Elßas seyn / und von Mons. de la Trouffe / de St. Ruth / de Mondron / St. Germain / und de Monclar commandirt werden.

Londen vom 8. Idio.

Jüngsthin ist Mons. Dangerfield / wegen grosser Mißhandlung in Reugate gefangen gesetzt / und nach der Zeit auch hoher Verrätheren beschuldiget worden ; Anizo aber hat sich einer gefunden / welcher seine geheime Wohnung und Aufenthalt / wo innen man allerhand verdächtige Schrifften / auch einige Instrumenta Geld zu münzen und zu beschneiden gefunden / entdeckt: Wie er denn noch über diß wegen grossen Raubs in Verdacht gezogen wird. Ihr Kön. Majest. haben einige von dero Bedienten / und auch über 100. von des verstorbenen Königs Leuten abgedanket. Der Herzog vonumont ist neben seiner Suite aus Irreland allhier angelanget / hingegen aber Lord Preston / als Königl. Ambassadeur nach Frankreich abgereiset / und soll gegen Sitzung des Parlaments wieder anhero zurücker kommen. Verwichene Mittwoch sind 20. schöne Teutsche Pferde / so der Prinz von Dranien Ihr. Kön. Majest. verchret / hieher gebracht worden. Der Herzog von Breensburg und der Graf von Pero solten künftigen Dienstag nach Schottland / allda dem Parlament / welches auf den 19. dieses sich versamlet wird / beyzuwohnen / sich erheben. Die Schrifften zu Erwehlung der Parlaments Herren in Kornwall hat der Graf von Bath noch in Händen: Allhier aber wird die Wahl auf den 14. May / vor welcher Zeit schon Jünfte ihre Chartres empfangen sollen / vor sich gehen. Nachdem der Hof zu Etaines / welcher selbst jedweder sein Recht zu den Ceremonien der Königl. Ordnung vorzubringen hat / gefessen / haben unterschiedene wegen ihres Reichens Wittschrifften eingebracht / unter denen 2r erste gewest

fen der Graff von Emden/ und nach ihm Sr. Charles Deymoek / welchen / als Land-Richtern in der Graffschafft Ecolne/aufgetragen worden / Ihr Kön. Majest. Campian zu seyn / in Waffen von Haupt bis auf die Füße Ihr. Maj. Recht bey Ausforderung zu maintenirn; worvor ihm ein güldener Becher mit Geträncke alter Gewohnheit nach vom König verchret wird. Ueberdiss ist auch Monsr. Abington einkommen/welcher Ihr. Majest. mit einer Potage bey der Tafel zu bedienen privilegirt ist.
Aus Holland vom 13. dito.

Nachdem nun das vöilige Accommodement zwischen Ihr. Königl. Majest. von Groß-Britannien und dem Prinzen von Oranien getroffen/ als haben Ihr. Majest. dero im Haag anwesenden Envoye Ordre ertheilet/ des Prinzen Hof täglich wiederum zu besuchen/welches durch desselben Envoye Monsr. van Overkerck Negotiation zu wege gebracht. Die Herren Staaten sind wieder von einander geschieden/ ohne das bis annoch das geringste wegen der Cassat. oder Reduction der Militz/ und so folgendes des Kriegs-Estaats halben resolvirt sey / weil bisher die Vota dıffalls so wider einander gewesen/das auch der Pensionarius bisshero über ein und anders nichts decitiren und schließen wollen; Und weil die vornehmsten Stätte in ihren Consentiment sich mit denen andern zu vereinigen/widersetzen/ als vermuthet man/das gemeldter Kriegs-Estat in dem Stande/ in welchem er ızo ist/verbleiben dürfte/ und solches desto mehr / weil die committirten Räte ohne ausdrücklich Consentiment der Mitglieder nichts schließen können/ müssen sich selbige darnach sich zu richten und zu gouberniren haben. Der Dross ist zu Utrecht gewesen/selbigen Statt-Schultheissen aufzuheben/ und zu arreslıren/ist aber unverrichteter Sachen wieder zurück kommen.
Brüssel vom 12. dito.

Wegen der rückständigen Contributionen / wie solche abzustatten / ist man nun einmaß richtig/und solcher Vergleich durch den Französischen Intendanten nach Paris/darüber die Genehmigung zu erlangen geschicket worden: Worauß die Deputirten aus dem Hennegau wiederum nach Hause gereiset/mit ihren Principalen auf Mittel bedacht zu seyn / damit die Bürger innerhalb der bestimmten Zeit mögten Schadlos gemacht werden. Die Stätte hiesiger Provinz sind mit des Hofes Bewilligung gestern geschieden / und weil unter andern resolvirt / innerhalb 8. Tagen die letzte Bezahlung vor Brabant abzutragen/so wird alles Geld darzu/was zu bekommen/zusammen gebracht. Aus Flandern hat man/ das die Franzosen ihre Troupen aus Corrich und Dirmuiden/ weil sie daselbst nicht mehr subsistiren können/heraus zuziehen / und fast nichts darinnen gelassen/iedoch wollen sie diese Stätte vor dem 15. May bis dahin ihr Pacht gehalten/ und so lange sie ihre Comptoiren allda halten werden / nicht restituiren. Von Namur wird gemeldet/ wie die Franzosen publiciret/ das alle Einwohner in dem Lande Luxemburg / welche etwas von dem Könige in Spanien zu fordern hätten/ sich angeben solten/ damit sie wiederum neue Prätenşiones und Anfordrerungen machen können/ und meinet man/ das solche sich wohl über 100000. Gulden belausen würden.
Cöln vom 15. dito.

Allhier beruhet noch alles in vorigen Terminis/man kan auch noch nicht eigentlich erfahren/ ob und wann hiesige Deputirte sich nach Wien erheben werden. Man sagt / das der Bischoff von von Strazburg/ welcher verwichene Tage nach Küttich abgereiset / innerhalb 8. oder 10. Tagen allhier wieder anlangen werde. Die Neuburgischen Troupen werden in 2. Tagen nach Ungarn aufbrechen/ wie denn deren Bagage schon voraus gezogen / und sagt man / das anstatt der abmarschierenden wieder andere geworben / und neue Compagnien gemacht werden solten. Verwichenen Freytag ist Prinz Carl von Neuburg von hier wieder auß Düsseldorf abgereiset/ und wird gleich nach Nürern nach Teutschland gehen. Wie verlautet/ sollen die Chur-Eöllnische Völcker übermorgen auch aufbrechen/ und nach Ungarn marschiren. Wie die Sache mit Ihr. Churf. Durchl. und dieser Statt noch ablauffen werde/ verlangt man zu erwarten/ und wollen einige vorgeben/ das etliche Chur-Eöllnische Compagnien zu Fuß in das Freye von Dink/ gerade gegen dieser Statt über/ verlegt werden solten.
Wien vom 11. dito.

Dem hier anwesenden Lüneburgischen Gesandten ist von seinem hohen Principalen / des
Küne.

Lüneburg- und Braunschweygerischen Völkern nicht allein auf dem Marsch beyzuwohnen/ sondern bis in das Lager in Ungarn sic zu begleiten/ und ihnen alle mögliche Hülffe zu leisten/ anbefohlen worden/ siehet also derselbe in Bereitschafft stündlich von hier abzureisen/ und wird an dessen Stelle ein anderer Abgesandter allhier erwartet. Die Ehr- Päperischen Extraordinar-Abgesandten sind zu Jhr. Kaiserl. Majest. Audienz mit gewöhnlichen Ceremonien eingeführet worden/ und anitzo in andern Entialien und Wistten beschäftiget. Von der Action des Herrn Obr. Heußlers mit denen Türcken/ welche Proviand in Reuhenfel bringen wollen/ hat man fernere Nachricht/ daß die übrigen Türcken/ so mit dem Leben noch davon kommen / hin und wieder zerstreuet worden/ also daß ihrer wenig in die Festung zurück kommen / sondern anderwertig gegen Novigrad sich salviret. Von den unstrigen sollen bey diesem Scharmügel mehr nicht/ als 9. todt geblieben/ aber ziemlich viel verwundet / und dabey auch 40. gefangene Christen von der Dienstbarkeit erlöset worden seyn. Der neulich von dem General Schulzen hieher abgefertigte Rittmeister Terzi/ hat confirmiret / daß 500. Salpatschen sich in einen Morast salviret/ und weil man selbige nicht heraus treiben könne/ hätte gedächter General etliche Feldstücklein dahin abgeschicket/ dieselben damit zur Übergabe zu zwingen. Der Polnische Reichs-Lag gehet anitzo ziemlich wohl von statten/ und weil die particular-Wißthätigkeiten/ vermittelst des Päbstl. Nuntii Interposition/ beygelaget worden/ auch die 3. Stände einmüthig sich erkläret / nicht allein den Krieg wider den Erbfeind ernstlich zu continuiren/ sondern unverlegt die Allianz zu erhalten/ als ist man mit allem Ernst dahin beflissen/ die Armee zu ergäncken / und die Seider beyzuschaffen.

Ein anders vom 15. dito.

Von dem Kaiserl. Hofe ist gestern ein Currier nach Dresden zu Jhr. Chursl. Durchl. abgeschicket worden/man glaubet/ daß es der Völker Marsch / so durch Sachsen / und so fernere nach Ungarn gehn werden/ betreffe; Dargegen ist der Currier / so vor 3. Wochen nach Rom abgeschicket worden/ mit guter Gegenantwort wieder allhier ankommen / indem der Päbst die jüngst von Jhr. Kaiserl. Majest. ersuchte hohe geistl. Beneficia nicht allein confirmiret / sondern auch darbey versichern lassen/ daß derselbe zur künftigen Campagne noch ein mehrers / als vorherwihenes Jahr zu contribuiren/ resolviret sey. Indessen ist der hiesige neu erwählte Bischoff/ Herr Graf von Trautsohn/ bereits angelanget/ so nun ehest installiret werden solle. Diese Tage sind etliche Personen/ dem Vorgeben nach / einiger mit dem Löckely gepflogener Correspondenz halben in Arrest gezogen worden / ob aber diese Vorgeben gewis / muß die Zeit sehen. Aus Nieder-Ungarn hat man anders nichts/ als daß/ so viel die jüngst von Hn. Obr. Heußlern gefangene Türcken aussagen/ sich die Festung Reuhenfel/ wegen der Victualien noch bis Pfingsten halten könne; Inmittelst wären einige Christen/ welche den Türcken zur Zuführung des Proviants behülfflich gewesen/ gespißet worden. Ingleichen ist ein gewisser Rebelle/ Namens Nagtadam/ so zu Schemnitz lang gefessen/ gefänglich eingezogen worden/ weil er mit dem Commandanten zu Novigrad correspondiret/ wie auch viel Mehl/ Pulver und Bley denen Türcken nach besagtes Novigrad soll haben abführen lassen/dürffte aber einen schlechten Lohn bekommen. Aus Türcken kömmt/ daß die Türcken aus allen Orthen / welche anänglich beläget zu werden in keiner Gefahr sind/ die beste Mannschafft heraus nehmen/ und hingegen andere hinein legen wollen / vermeinen also in Ungarn auf 60000. Mann zusammen zu bringen / womit sie unterm Commando des Dacha von Ofen desseine zu agiren/ und selbige Seite zu beschügen hoffen/ wie stark sie aber gegen Polen und Venedig gehen werden/ ist noch unbewußt. Herr General Schulze erwartet annoch mehr Succurs und Geld/ alsdenn etwas wichtiges / so bisher wegen üblen Wetters nicht geschehen können/ vorzunehmen. Weil der Löckely jüngst berichteter massen den Türcken keine Hülffe leisten können/ hat er sich der letzten Confirmation nach/ samt seiner Gemahlin und Kindern/ nach Lemeswar begeben/ seinen Stief-Sohn Fürsten Nagoy aber über der Leiz zurück gelassen/ und sey die Confusion unter denen Malcontenten noch im alten Stande. Die kurze Zeit des angefangenen Polnischen Reichs-Lages gibt nun eine große Hoffnung eines glücklichem und ehesten Schlußes/ indem alle Hindernissen aus dem Wege geräumt werden.